

Fotos «Wandel und Bestand» der dörflichen Welt Liechtensteins

«Von Wandel und Bestand» zeugt ein Buch, das neu auf dem Markt erschienen ist. Fotografien aus der dörflichen Welt Liechtensteins um 1930, wie es im Untertitel heisst, herausgegeben und kommentiert von Rudolf und Kathleen Sagmeister, sind von einem unvergessenen Liechtensteiner zusammengetragen worden, von Anton Frommelt (siehe Vita). Die Publikation, ermöglicht von der Kanonikus Frommelt-Stiftung Vaduz sowie der Gemeinde Triesen, ist dokumentarisch und sehr persönlich zugleich, besticht durch schöne Fotografien, durch Fotografien, die unter die Haut gehen und schliesslich andere, die Wärme und Liebe gegenüber Mensch und Erde zeigen. Die Gestaltung des Buches ist aufwendig, akkurat, wie die Fotografien, seine Texte sind lebendig, informativ, auch stilistisch ein Genuss.

Kreise mit der Kamera

Anton Frommelt, 1975 achtzigjährig verstorben, umkreiste sein Dorf mit der Kamera, zeigte, «wie der Ort eingebettet ist in eine Landschaft, die alle Elemente einer Weltlandschaft versprach: ein weites Tal mit einem Fluss zwischen hohen Gebirgsketten. Frommelt, der Alpinist und geistige Weltenbürger, war sich der relativen Bedeutungslosigkeit des Dorfes und der eindrucksvollen landschaftlichen Lage des Ortes bewusst». Aus diesem Bewusstsein heraus gelang ihm das dokumentarische Darstellen einer Landschaft und ihrer Menschen, deren Kultur.

Aus Kindertagen

Unterschiedliche Leser wird dieses Buch sicher ansprechen; diejenigen, die die Heimat und die Vergangenheit aus Kindertagen suchen – und finden; diejenigen, die sich erinnern an die Menschen, die dieses Buch porträtiert, die schmalen Pfade vergangener Tage, die vergessenen Bräuche. Das Buch von Wandel und Bestand wird andererseits auch diejenigen ansprechen, die sich mit einem gradlinigen Lebensweg eines begabten Menschen auseinandersetzen wollen, mit seinen textlichen wie bildlichen Einsichten in das Leben, den Umrissen einer dörflichen Kultur in einem Dorf in den Bergen.



170 Fotografien

Ein Zehntel seines Gesamtwerkes mit rund 1700 Fotografien ist in dieses Buch eingeflossen, das sich abhebt von vielen anderen heimatlich verbrämten Dokumenten – auch durch stilistisch hervorragende Texte. Landschaft und Dorf, Erstkommunion, Kinderporträts, Gruppenbilder, Krankheit und Tod, Rheinkatastrophe 1927, Arbeit Alpe Lawena, Heuberge, winterlicher Bergheutransport von Tuass... Anton Frommelt ist über Jahre hinweg mit Stativ, Fotoplatten und einer schweren Kamera dabei gewesen.

Originale und Reproduktionen

Martha und Walter Wachter haben sich mit dem Rohmaterial des Triesner Pfarrers und späteren Politikers beschäftigt, es im Auftrag der Kanonikus Frommelt-Stiftung geordnet, die Glasplatten und Negative gesäubert, Abzüge gemacht für jene Reproduktionen, die nicht als Vorlage einen Originalabzug von Anton Frommelt haben. Vergessen sind in diesem Buch nicht die Anmerkungen für die Fachleute, die Fotografien, die einen fachkundigen Blick in dieses Buch werfen wollen.

Sicherung und Betreuung

Heute trägt die Stiftung die Betreuung des fotografischen Werkes, seine Sicherung, mitverantwortlich zeichnet Martin Frommelt, auch für die Verwaltung des Archivs.

Anton Frommelt:
«Von Wandel und Bestand»,
Fotografien aus der dörflichen Welt Liechtensteins
um 1930. OZV Offizin Zürich;
ISBN 3-907495-42-X.

Liechtensteiner Volksblatt

Freitag, 18. Dezember 1992

Der Weg des Pfarrers und Malers Frommelt

Lebensstationen eines begabten Menschen

Anton Frommelt wurde 1895 geboren, Zimmermann und Kleinbauer war sein Vater, bescheiden waren die Verhältnisse in dieser Familie. Nur weil die Geschwister ihn finanziell unterstützen und weil später die zehn Jahre ältere Schwester Marie ihm ein Leben lang mit Tat und Rat zur Seite steht, wird Anton Frommelt sein Weg aus diesen bescheidenen Verhältnissen gebnet.

Nach der Matura machen seine Begabung und die Unterstützung der Familie sein Studium möglich. «Tatkraft, Durchsetzungsvermögen und der Wille zur Selbsthilfe», so kennzeichnet ihn die Autorenschaft, ermöglichen Anton Frommelt, aus den bescheidenen Verhältnissen auszubrechen.

Nach der Primiz erhält er, wegen eines Priesterüberschusses, zunächst keine Anstellung, arbeitet zunächst als Zeichenlehrer am Kollegium Schwyz, eine Arbeit, die Anton Frommelt sehr schätzt, «konnte er doch so seinen künstlerischen und kunsthistorischen Neigungen nachgehen». 1922 wählt ihn die Gemeinde Triesen zum Pfarrer, elf Jahre widmet er sich mit seiner ganzen Kraft der Aufgabe. In diesen elf Jahren entsteht der Grossteil seines fotografischen Werkes. 1928 hatte ihn die Fortschrittliche Bürgerpartei für

den Landtag kandidieren lassen, Anton Frommelt wird gewählt, wird Landtagspräsident, bleibt in diesem Amt bis 1945. Ab 1933 waren ihm in seinem zusätzlichen Amt als Stellvertretender Regierungschef Liechtensteins die Ressorts Schule, Bauwesen und die Gestaltung der Postwertzeichen übertragen. Als Politiker attestiert man ihm grosses Durchsetzungsvermögen und eine schier unerschöpfliche Arbeitskraft. Sein wichtigstes Verdienst war es, gegen die Nationalsozialisten zu arbeiten. Doch Krankheit verhindert nach 1945 die erneute Aufnahme eines Pfarramtes. Mit fünfzig Jahren beginnt er eine neue Karriere als Maler. Die dreissig ihm verbleibenden Jahre schafft er ein bedeutendes Werk an Gemälden und Zeichnungen. Anton Frommelt stirbt 1975 im Alter von 80 Jahren.



Ministranten 1926, fotografiert von Anton Frommelt.



Hermine.



Die Mutter des Triesner Pfarrers, fotografiert von ihm selbst.



Ein totes Kleinkind. Alle Fotos sind dem Buch «Von Wandel und Bestand» entnommen.

Volkstakt
Fr. 18. Dez 1992